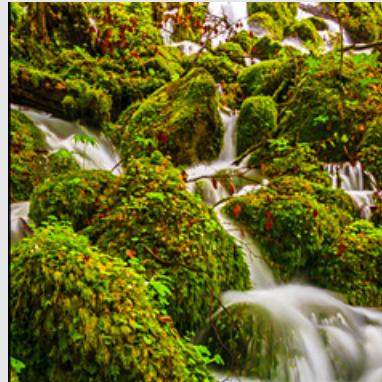


# LIGHTROOM-AKADEMIE

## Folge 1



„Gute“ und „böse“ Farben | Farbe gezielt korrigieren  
Lokale Korrekturen | Schwarzweiß mit Biss



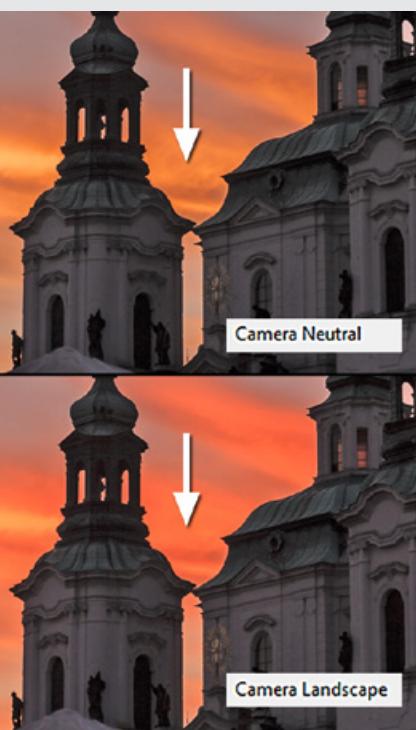
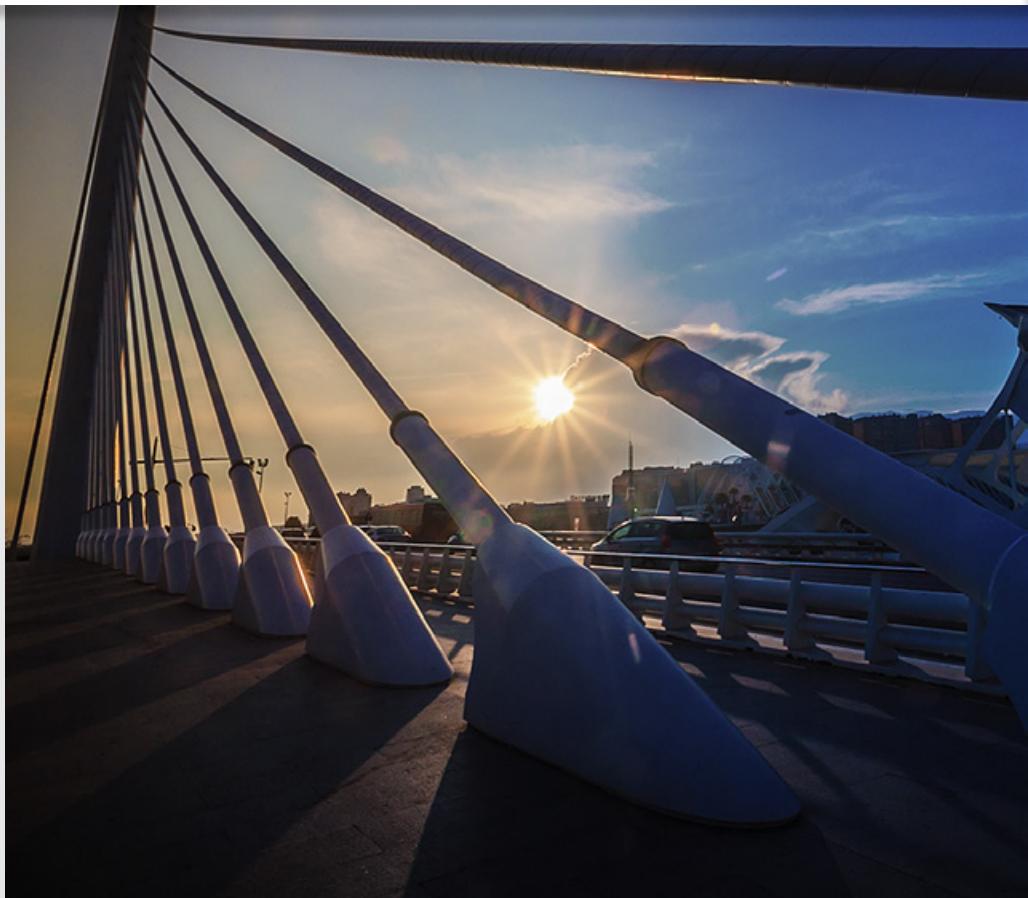
„Gute“ und „böse“ Farben: 2 ■ Farbe gezielt korrigieren: 6 ■ Lokale Korrekturen: 10 ■  
Schwarzweiß mit Biss: 16 ■

# DOCMA AKADEMIE



## ◆ Vorsicht bei Kameraprofilen

Auch Kameraprofile wirken sich global auf die Farben eines Bildes aus. Achten Sie jedoch bei besonders intensiven Farben im Motiv darauf, ob durch Profile wie „Landscape“ oder „Portrait“ Qualitätsverluste auftreten. Im Beispiel sehen Sie einen Sonnenuntergang, dessen Himmel im Profil »Neutral« (oben) deutlich mehr Zeichnung aufweist als in »Landscape« (unten).



*Den Artikel über das Kamerakalibrierungsfeld aus DOCMA49, S. 84f. finden Sie unter [www.docma.info/10707.html](http://www.docma.info/10707.html)*

## „GUTE“ UND „BÖSE“ FARBEN

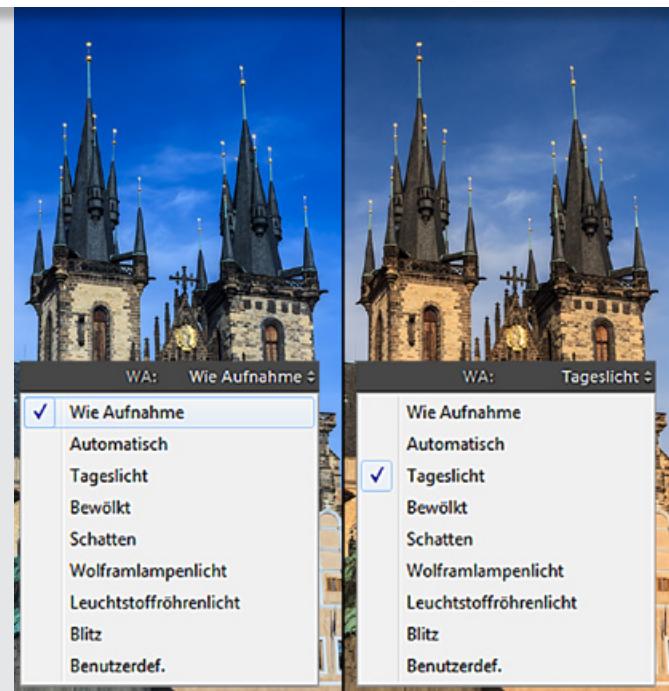
Farblock und Farbstich liegen eng nebeneinander. Was dem einen als cooler Look erscheint, sieht der andere als störende Verfärbung. Lightroom bietet vielfältige Werkzeuge, um die Farben von Fotos dem eigenen Geschmack anzupassen. | **Christian Öser**

**D**ie Korrektur von unerwünschten Farben und das Hinzufügen einer Farbstilisierung zählen mit Sicherheit zu den wichtigsten Einsatzgebieten von Lightroom.

Dabei spielt es keine Rolle, welche Vorlieben Sie als Anwender haben – sei es das Entfernen eines störend auffallenden Farbstichs oder im Gegenteil die bewusste Überlagerung mit einer bestimmten Farbe. Diese Farüberlagerungen lassen sich mit Lightrooms Funktionen global über das gesamte Bild legen, aber auch bequem nur in den Tiefen, Mitteltönen oder Lichtern andeuten. Beim Thema Weißabgleich wird es etwas komplizierter: Den korrekten zu finden ist oft gar nicht so einfach, vor allem wenn man den Umstand bedenkt, dass „richtig“ nicht gleich richtig ist und je-

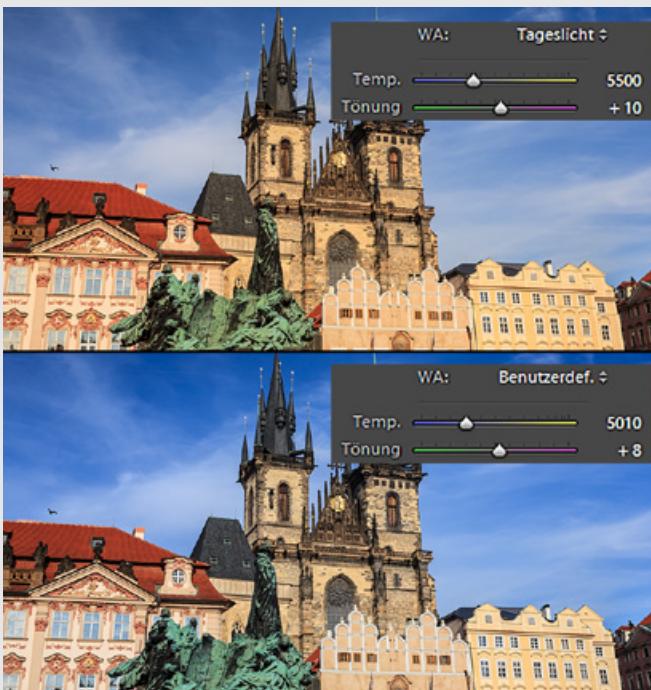
weils vom subjektiven Empfinden des Betrachters abhängt. Wenn Sie im Raw-Format fotografieren, sparen Sie sich also am besten das zeitaufwendige, manuelle Einstellen des Weißabgleichs an der Kamera und wählen »Automatisch«.

In Lightroom haben Sie anschließend genügend Möglichkeiten, um rasch auf eventuelle Farbstiche im jeweiligen Bild reagieren zu können. Besonders hilfreich sind hier die RGB-Gradationskurven, die auf vielfachen Wunsch von Anwendern endlich in Lightroom 4 integriert wurden und detaillierte Korrekturen zulassen, wie Sie es auch von Photoshop gewöhnt sind. Aber auch die weiteren Funktionen wie Sättigung, Dynamik und Teiltonung brauchen sich nicht zu verstecken, wie Sie auf den folgenden Seiten sehen werden.



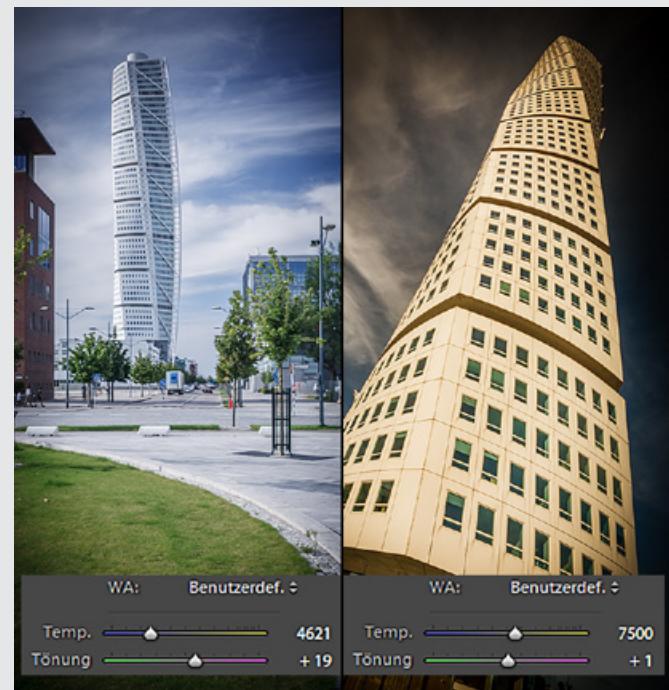
## 1 WEISSABGLEICH MIT PIPETTE

Um einen Farbstich aus einem Foto zu entfernen und einen korrekten Weißabgleich zuzuweisen, haben Sie in Lightroom gleich drei Möglichkeiten. Die wohl einfachste ist die Pipette (Taste »W«). Suchen Sie in Ihrem Bild nach einer Stelle, die in der Realität ein neutrales Grau darstellen sollte. Mit einem Klick verschwindet der Farbstich und die Pipette kehrt an ihren Platz zurück, sofern »Automatisch verwerfen« aktiviert ist.



## 2 WEISSABGLEICH PER VORGABE

Im »WA«-Dropdown-Menü finden Sie, wie auch bei Ihrer Kamera, Weißabgleichseinstellungen für verschiedene Lichtsituationen. Haben Sie mit automatischem Weißabgleich fotografiert, zeigt Lightroom die Vorgabe »Wie Aufnahme« an, ansonsten explizit die im Kameramenü getätigte Einstellung. Ein häufiges Problem ist jedoch, dass die voreingestellten Werte das Bild zu warm oder kalt erscheinen lassen und ein manuelles Nachregeln notwendig wird.

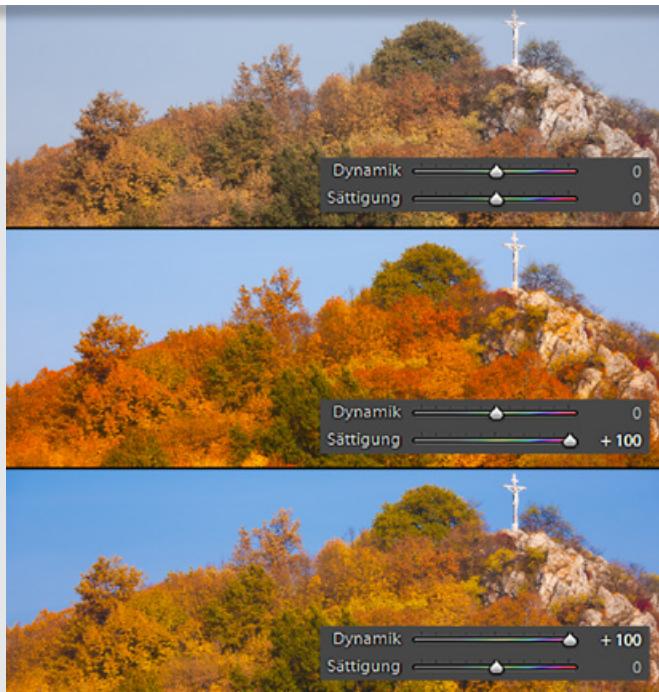


## 3 WEISSABGLEICH PER REGLER

In solch einem Fall können Sie mit dem Temperatur-Regler die Farbtemperatur nachbessern, welche in Kelvin angegeben wird. Eine niedrige Zahl (Regler nach links, minimal 2000 Kelvin) lässt das Bild kühler, eine höhere (Regler nach rechts, maximal 50 000 Kelvin) wärmer erscheinen. Falls anschließend noch ein Magenta- oder Grünstich bemerkbar ist, verschieben Sie den »Tönung«-Regler in die entgegengesetzte Richtung des entsprechenden Farbstichs.

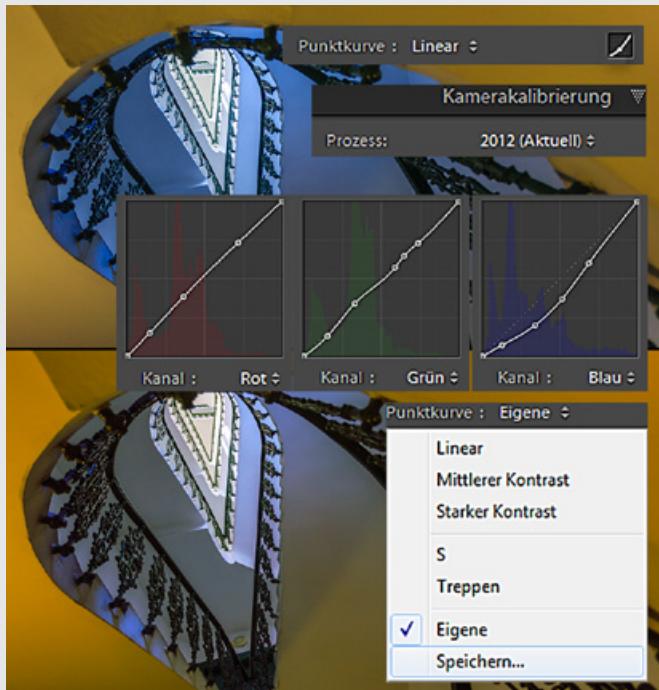
## 4 KREATIVE NUTZUNG

Nicht immer ist ein neutraler und realitätsgetreuer Weißabgleich erwünscht. Vor allem wenn Sie künstlerisch tätig sind, bietet sich das Zuweisen einer „falschen“ Farbtemperatur geradezu an, um einen interessanten Gesamteindruck zu erzielen. Mit einem kühlen Weißabgleich lässt sich beispielsweise Architektur distanziert darstellen, während ein warmer Farbton dem Foto einen positiven, angenehmen Look verleiht. ►



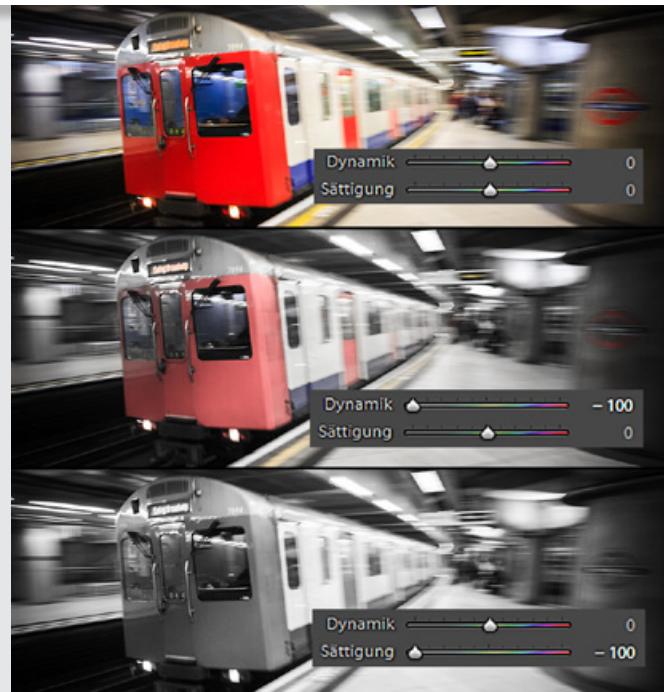
## 5 SÄTTIGUNG VS. DYNAMIK I

Seit der Einführung des »Dynamik«-Reglers spielt der »Sättigung«-Regler nur noch eine untergeordnete Rolle. Während »Sättigung« Farben ohne Rücksicht auf Verluste linear verändert und bei hohen Werten Tonwertabrisse verursacht, unterscheidet »Dynamik« zwischen stark und schwach gesättigten Farben. Dadurch können Sie Fotos einen hohen Dynamik-Wert zuweisen, ohne gleich eine „Farbexplosion“ hervorzurufen.



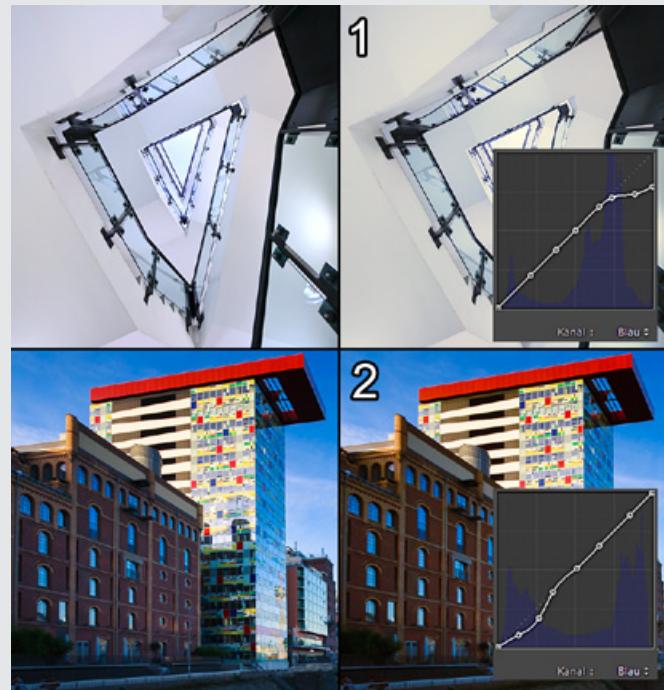
## 7 NEU IN LIGHTROOM 4: RGB-KURVEN

Was in Photoshop schon seit gefühlten Jahrzehnten möglich ist, hat nun auch in Lightroom 4 Einzug gehalten. RGB-Kurven ermöglichen es Ihnen, gezielt die Farben eines Fotos kanalweise zu korrigieren. Klicken Sie auf das Symbol »Punktkurve« und achten Sie darauf, dass die neue Prozessversion 2012 aktiv ist – denn sonst stehen die RGB-Kurven nicht zur Verfügung. Haben Sie einen besonderen Look erstellt, speichern Sie dessen Kurven als Preset ab.



## 6 SÄTTIGUNG VS. DYNAMIK II

Schieben Sie den »Sättigung«-Regler in die entgegengesetzte Richtung (auf -100), werden erwartungsgemäß alle Farben aus dem Foto entfernt und Sie erhalten ein Graustufenzbild. Führen Sie dasselbe Prozedere mit dem »Dynamik«-Regler durch, werden hingegen nur die schwach gesättigten Farben komplett grau. Alle anderen stärker gesättigten Farben behalten eine geringe Restsättigung – auch dies ergibt einen interessanten Effekt.



## 8 BEREICHE GEZIELT KORRIGIEREN

Bei noch wenig Erfahrung, kann das Korrigieren von Farben mittels RGB-Gradationskurven zu Beginn etwas mühsam erscheinen. Das Prinzip ist aber recht einfach zu verstehen. In Beispiel 1 wurde die blaue Kurve mit mehreren Punkten fixiert, um anschließend nur den helleren Tonwert-Bereich abzusenken und somit den Blaustich aus den Lichtern herauszufiltern. Genauso funktioniert es umgekehrt für die Tiefen (Beispiel 2).